

Erfahrungsbericht: Auslandspraktikum bei Airbus in Madrid

1. Erwartungen an mein Auslandspraktikum

Mein Auslandspraktikum im Rahmen des 5. Praxissemesters trat ich mit einer gesunden Mischung aus Respekt und Vorfreude an. Da ich die Reise komplett alleine antrat, stellte die Aussicht auf ein fremdes Land und meine noch geringen Spanischkenntnisse zunächst eine persönliche Herausforderung dar. Auch die Wohnsituation – ein Airbnb-Zimmer bei einem bis dato fremden Gastgeber – erforderte Mut. Gleichzeitig überwog die Vorfreude darauf, über den eigenen Schatten zu springen, beruflich wie privat neue Kontakte zu knüpfen und die Selbstständigkeit im Ausland zu festigen. Ich erwartete eine steile Lernkurve in Bezug auf interkulturelle Kompetenzen und meine persönliche Resilienz.

2. Art der Einrichtung

Das Praktikum absolvierte ich bei **Airbus Operations** in Madrid. Da ich bereits in Deutschland für Airbus tätig bin, war mir die Unternehmenskultur grundsätzlich vertraut. Interessant war jedoch der spezifische spanische Kontext: Die Schwerpunkte und die gefertigten Bauteile unterschieden sich von meinem Heimatstandort. Ich war in der Abteilung für **Reparaturmethoden für Flugzeugteile** eingesetzt, was mir tiefe Einblicke in die Instandhaltung und Materialwissenschaft gab.

3. Organisationsstruktur der aufnehmenden Einrichtung

Die Organisationsstruktur wies kaum Unterschiede zu den deutschen Standorten auf, was die Eingliederung erleichterte. Ein markanter Punkt war die Arbeitszeitregelung: Die reguläre Wochenarbeitszeit in Spanien ist etwas höher als in Deutschland. Da ich jedoch auf Basis meines deutschen Vertrags arbeitete, fielen meine Arbeitszeiten etwas kürzer aus als die meiner spanischen Kollegen, was mir zusätzliche Zeit für die kulturelle Erkundung gab.

4. Klientel

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen gestaltete sich äußerst angenehm. Das Umfeld war international geprägt; so traf ich im Werk viele andere Studierende aus Italien, Frankreich und weiteren Nationen. Im Vergleich zu Deutschland empfand ich die spanischen Kollegen und die Menschen in Madrid als noch ein Stück aufgeschlossener. Besonders beeindruckend war der aktive Lebensstil: Die Stadt ist bis tief in die Nacht belebt, und die soziale Interaktion nimmt einen sehr hohen Stellenwert ein.

5. Alltag in der ausländischen Einrichtung; Arbeitsabläufe

Mein Arbeitstag begann meist gegen 07:00 Uhr mit dem Airbus-eigenen Bus-Shuttle, der mich direkt zum Werk brachte. Nach einem kurzen Fußweg zum Gebäude startete die Arbeit im Team. Feste Bestandteile des Tages waren eine kurze Kaffeerrunde am Morgen sowie das gemeinsame Mittagessen, was den Teamzusammenhalt enorm stärkte. Mein Arbeitstag endete meist um 15:00 Uhr, sodass ich gegen 15:45 Uhr wieder im Stadtzentrum war und den Rest des Tages für individuelle Aktivitäten nutzen konnte.

6. Praktikumsverlauf

Die Reise begann am 06.01. mit einem Direktflug von Hamburg nach Madrid mit Iberia. Nach der Ankunft bezog ich meine Unterkunft und lernte meinen Gastgeber kennen. Bereits am nächsten Tag, dem 07.01., startete mein erster Arbeitstag. Ich wurde sehr herzlich im Team aufgenommen, was mir den Einstieg in die komplexen Reparaturmethoden erleichterte. Während die Arbeitstage einer klaren Routine folgten, nutzte ich die Nachmittage und Wochenenden intensiv für Stadionbesuche (ein Muss in Madrid!), Museumsbesuche und ausgiebige Stadterkundungen. Rückreise habe ich am 15.02. angetreten.

7. Wohn- und Alltagssituation

Ich wohnte sehr zentral in Madrid in einer Wohngemeinschaft mit meinem Gastgeber. Mir standen ein eigenes Schlafzimmer sowie ein eigenes Bad zur Verfügung, was die perfekte Balance zwischen Privatsphäre und Anschluss bot. Die Lage war ideal: Das Umfeld war geprägt von zahlreichen Restaurants und Bars, und die Metro sowie die Bushaltestelle für den Airbus-Shuttle waren in weniger als 10 Minuten zu Fuß erreichbar. Diese zentrale Lage ermöglichte es mir, vollkommen in das Madrider Stadtleben einzutauchen. Mit der Zeit ist mein Gastgeber wie ein Kumpel für mich geworden.

8. Tipps und Tricks

- **Mut zur Lücke:** Auch wenn die Sprachkenntnisse am Anfang nicht perfekt sind – man lernt vor Ort unglaublich schnell.
- **Unterkunft:** Ich empfehle ausdrücklich, bei einem lokalen Gastgeber zu wohnen statt allein in einer Wohnung. Es zwingt einen aus der Komfortzone und man erhält Insider-Tipps aus erster Hand.
- **Chance nutzen:** Ein Auslandseinsatz bei einem Global Player wie Airbus ist eine enorme Bereicherung für die persönliche Entwicklung. Man wächst mit den Herausforderungen, die ein fremdes Umfeld mit sich bringt.
- **Kultur:** Madrid bietet eine unglaubliche Lebensqualität. Nutzt die Zeit, um die Stadt abseits der Arbeit wirklich kennenzulernen!